Pornografie – eine Seuche, die Beziehungen verunmöglicht und Ehen zerstört

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 27. März 2017

1 Korinther 6,18

Auch das Thema „Pornografie“ gehört zu den sogenannten „Heissen Eisen“ in einer Gemeinde. Leute, die Pornografie konsumieren, haben oft grosse Angst von ihrem Umfeld als Konsumenten entlarvt zu werden. Sie schämen sich dafür, kommen aber nicht davon frei. In Joh 8,32 sagt Jesus: *Die Wahrheit wird euch frei machen* und aus Joh 14,6 wissen wir, dass Jesus Christus die Wahrheit in Person ist.

Das ist die gute Nachricht! Jesus Christus kann und Jesus Christus will dich von deinen Süchten und Bindungen, zu denen auch der Konsum von Pornografie gehört, frei machen. Er hat für unsere Vergehen am Kreuz bezahlt. Es gibt also Hilfe, Befreiung und Vergebung, gerade auch für diejenigen, die tief in Sünden verstrickt sind und von allein da nicht mehr herauskommen.

Einführung

Vor knapp 10 Jahren lernte ich einen verheirateten Mann Mitte dreissig kennen. Er erzählte mir aus seiner Vergangenheit, wie er in die Pornografie-Sucht hineingerutscht war. Anfänglich hatte er sich hier und da eine Porno-Zeitschrift gekauft, dann kamen DVDs und der Porno-Konsum im Internet dazu. Jahrelang war er in den Klauen dieser Sucht gefangen. Das Ganze gipfelte schliesslich in einem Seitensprung und seine Ehe war ein riesiger Scherbenhaufen.

Doch dann fand dieser Mann Jesus. Bei Ihm fand er Vergebung seiner Sünden und Befreiung von seiner Sucht. Dies ging aber nicht von heute auf morgen. Zu stark hatten sich die Bilder der zum Teil extrem perversen Handlungen in sein Gehirn gebrannt. Erst nach etlichen Jahren hatte er zu einer aus biblischer Sicht gesunden Sexualität zurückgefunden.

Die Pornografie-Sucht dieses Mannes hatte nicht nur beinahe seine Ehe zerstört, sie hatte ihn auch umgerechnet Tausende von Franken gekostet. Das sind zwei sehr schlimme Folgen, die das Konsumieren von pornografischem Material mit sich bringen können. Die weitaus tragischere Folge wäre jedoch eine andere gewesen, nämlich wenn er ohne bei Jesus Christus gefundene Vergebung gestorben und folglich für ewig von Gott getrennt wäre.

Wie dankbar können wir sein, dass Jesus für alle Sünden am Kreuz bezahlt hat und dass wir alle im Glauben bei ihm Vergebung finden können, wenn wir uns zu Ihm wenden und in Demut unsere Sünden bereuen und sie vor Ihm bekennen. –

In der heutigen Predigt geht es um vier Schwerpunkte. *Zunächst* einmal wollen wir uns einige allgemeine Fakten und Hintergründe zum Thema Pornografie anschauen. *Ferner* werden wir einen Blick auf die Folgen werfen, die Pornografie-Konsum haben kann. *Dann* geht es im dritten Hauptpunkt um die Frage, wie man verhindern bzw. vorbeugen kann, um nicht in die Porno-Sucht zu geraten. *Abschliessend* geht es dann um den Ausstieg, also um die Frage, wie Betroffene Hilfe erfahren können.

Was ist Pornografie?

Erstens Fakten und Hintergründe. Zunächst einmal müssen wir definieren, was Pornografie ist. Der Begriff „Pornografie“ setzt sich aus den griechischen Worten pornei÷a (porneia) und graçfw (grafo) zusammen. pornei÷a bedeutet gemäss Wörterbuch „Unzucht“ oder „Hurerei“ und umfasst „jede [...] Art illegitimen Geschlechtsverkehrs“¹.

Der aus biblischer Sicht legitime Geschlechtsverkehr ist lediglich derjenige, der im Rahmen einer heterosexuellen Ehe vollzogen wird. Zum illegitimen Geschlechtsverkehr aus biblischer

¹ Bauer, Wörterbuch, 1375.

Sicht gehören also Sex vor der Ehe, ein (sogeannter) Seitensprung oder eine Affäre, auch ausgelebte Homosexualität usw. Der zweite Begriff *γραφω* bedeutet „schreiben“ oder auch „malen“². Pornografie ist folglich die geschriebene oder die gemalte Unzucht bzw. Hurerei.

Gemäss Bibel ist nicht nur die Herstellung von pornografischem Material Sünde, sondern auch der Konsum desselben. Denn in Mt 5,28 sagt Jesus: *Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.* Wenn folglich ein Mann eine Frau ansieht und bei sich denkt: „Wie wäre es mit ihr Geschlechtsverkehr zu haben?“, hat er gemäss dieser Bibelstelle in seinem Herzen bereits Ehebruch vollzogen.

Natürlich gilt das für Frauen, die einen Mann mit begehrllichem Blick ansehen, gleichermassen. Gemäss Gal 5,19–21 werden Ehebrecher nicht das Reich Gottes erben. Das ist eine harte Aussage. Sie zeigt uns Menschen unsere Verdorbenheit auf und will uns gleichzeitig zu Jesus führen, wo wir auch für diese Sünde Vergebung finden. Wenn wir heute über Pornografie reden, so möchte ich den Begriff recht weit fassen.

Zunächst einmal gehören dazu *pornografische Darstellung in Form von Bildern und Videos*, die man in Zeitschriften, Fernsehen oder Internet findet. Ferner gehören dazu auch *beschriebene pornografische Handlungen*, die man z. B. in Romanen liest. Es gibt genügend Bücher, die ein Christ nicht lesen sollte, weil seine Fantasie durch das, was da geschildert wird, zu ehebrecherischen Gedanken angeregt wird. Gleiches gilt auch für Musik und Lieder, in denen unmoralische Handlungen besungen werden.

Gerade den Jüngeren unter uns muss gesagt werden, dass sie doch bitte darauf achten sollten, welche Musik sie hören. Und schliesslich gilt es da noch den Bereich von Cybersex, Telefonsex und Chatrooms zu nennen. Bei *Cybersex* vollzieht eine Person sexuelle Handlungen, filmt sich dabei und überträgt dieses Video gleichzeitig via Internet an andere Personen. Bei *Telefonsex* verbalisiert eine Person sexuelle Handlungen während eine andere Person ihr dabei zuhört. Und in *Chatrooms* kann man vermeintlich anonym mit anderen Personen kommunizieren, wobei nicht selten sexuelle Handlungen beschrieben oder unmoralische Angebote gemacht werden.

Wir sehen also, der Bereich der pervertierten Sexualität ist gross. Dass der Mensch erfinderisch zum Bösen ist, sieht man in diesem Bereich ganz besonders stark.

Wer macht Pornografie?

Da wir bei den Fakten und Hintergründen sind, stellt sich die Frage, wer denn eigentlich pornografisches Material herstellt. In der Fachliteratur findet man alarmierende Informationen. Der Theologe Burhenne wies darauf hin, dass rund 90% der Personen, die sich bei pornografischen Handlungen filmen lassen, dazu gezwungen werden.³ Oft werden pornografische Handlungen sogar von Frauen oder Kindern dargestellt, die in Ländern der Dritten Welt für diesen Zweck gekauft wurden.

Es handelt sich hier um eine grausame und abscheuliche Art von Sklaverei. Sehr oft können Betroffene solche Handlungen nur unter Drogen- oder Alkoholeinfluss ausführen. Ich möchte dazu das Zeugnis von Shelly Lubben vorlesen, die in die Prostitution und in die Pornoindustrie abrutschte, aber mit Jesu Hilfe wieder herausgefunden hat.

„Shelley Lubben erzählt: Ich wurde 1968 geboren und wuchs im Süden von Kalifornien auf. Meine Teenagerjahre waren gefüllt mit Geschrei und Auseinandersetzungen zwischen mir und meinen Eltern. Ich erinnere mich nicht daran, in dieser Zeit einmal den Satz ‚Ich liebe dich‘ gehört zu haben. Meine Eltern waren keine schlechten Menschen, aber sie zeigten zu wenig Interesse an mir. Ich wurde zu einem rebellischen und nachtragenden Teenager. Ich ging regelmässig auf Partys und

² Schrenk, Art. *γραφω* (ThWNT 1), 742ff.

³ Vgl. Burhenne, *Sexualität & Seelsorge*, 133.

verbrachte meine Zeit in Nachtclubs. Mit 16 begann ich, Drogen zu nehmen. Durch mein Verhalten bekamen meine Eltern eine Menge Ärger, und mit 18 warfen sie mich von zu Hause raus.

Ich landete in San Fernando Valley und hatte weder Essen noch Geld. Ein ‚netter‘ Mann sah meine Verzweiflung und bedauerte mich. Er erzählte mir, dass er einen Mann kennen würde, der mit mir gegen Bezahlung schlafen wollte. Ich stand noch unter Schock und war voller Hass, weil meine Eltern mich von zu Hause rausgeworfen hatten. So ging ich auf sein Angebot ein. Ich verkaufte mich für 35 Dollar – ab da begann mein Leben als Prostituierte.

Mit der Zeit lernte ich die Tricks des Geschäfts kennen und begriff, wie man Männer manipulieren konnte. Am Anfang schien es aufregend, weil ich Geld, Juwelen und Geschenke von den Männern bekam, aber ich endete in einem Leben der Sklaverei. Ich hatte perversen Sex mit Fremden, und begann es zu hassen. Mein Leben in der Sexindustrie wurde immer schrecklicher und ich sah keinen Ausweg.

Während ich als Prostituierte arbeitete, wurde ich dreimal von Kunden schwanger. Ich fragte mich: Wie konnte ich mich um ein Baby kümmern? Sollte ich abtreiben? Dann erinnerte ich mich an Jesus und ich betete zu Ihm: ‚Bitte hilf mir!‘ Gott tröstete mich und ich wusste, dass ich nie ein Baby töten könnte. So behielt ich meine Kinder. Zwei Schwangerschaften endeten in einer Fehlgeburt, bei der dritten wurde meine erste Tochter Tiffany geboren.

Nach ein paar Jahren als alleinerziehende Mutter, Prostituierte und Tänzerin begann ich sehr exzessiv zu trinken und entwickelte eine schreckliche Sucht nach Alkohol und Drogen. Tiffany wuchs traurig und vernachlässigt auf, und ihre Unschuld wurde oft gestört. Als sie älter wurde, sah sie die fremden Männer, die mich ‚besuchten‘ und war sehr wütend auf mich. Ich verlor jeden Selbstwert und hasste mich dafür, dass ich so eine schreckliche Mutter war. Ich war so müde von meinem Kampf ums Überleben. Nie kam ich zur Ruhe. Eines Tages sass ich mit einer Flasche ‚Jack Daniels‘ in der Ecke und schrie völlig betrunken zu Jesus: ‚Bitte hilf mir!‘, aber Er schien so weit weg. Und doch fühlte ich mich irgendwie beschützt.

Als nächstes lernte ich die Filmindustrie der Erwachsenen kennen. Das Leben als Pornodarstellerin erschien mir sicherer und legaler als die Prostitution. Eine mächtige fremde Kraft befähigte mich zu diesen Filmen. Ich liebte die Aufmerksamkeit, aber hasste mich zur gleichen Zeit. Ich drehte sehr harte Filme, zu denen ich nur durch meinen Alkohol- und Drogenkonsum fähig war.

Es war, als ob ich der Welt und jedem, der mich jemals verletzte, etwas beweisen musste. Und als mich die Pornoindustrie mit offenen Armen empfing und mich in ihre ‚Familie‘ einlud, fand ich schliesslich Annahme. Aber der Preis, den ich für diese Familienzugehörigkeit bezahlte, war mein eigenes Leben. Ich verkaufte mein Herz, mein Denken und meine Weiblichkeit an die Pornoindustrie.

1994 lernte ich meinen Mann Garrett kennen. Wir wurden schnell Freunde. Garrett und ich sprachen über alles. Ich erfuhr, dass Garrett in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen war und eine christliche Schule besuchte. Er wusste von meinem Leben in der Prostitution und in der Pornoindustrie, aber er fühlte mit mir. Ich hatte nie einen Mann wie Garrett getroffen. Er sah etwas in mir, das niemand sonst sah. Er war ein Freund einer Prostituierten, so wie Jesus.

Wir wussten, dass Gott in unseren Leben wirkte, und so wendeten wir uns wieder Jesus zu und heirateten am 14. Februar 1995. Gott führte Garrett und mich in eine christliche Gemeinde, wo wir erfuhren, dass wir mit Gott ein Leben als Sieger führen können, weil für Gott alle Dinge möglich sind. Durch Gott erfuhr ich echte Vergebung meiner Schuld und die Möglichkeit, eine völlig neue Person zu werden, ohne zuerst perfekt sein zu müssen.

Das war eine echte Erleichterung! Ich lernte, dass mich Gott bedingungslos liebte, ungeachtet meiner Vergangenheit, und dass er sogar einen Plan für meine Zukunft hat. Plötzlich konnte ich mich wieder auf mein Leben freuen! Gott heilte meine Weiblichkeit und Sexualität, was das grösste Wunder für mich ist. Die Tatsache, dass ich heute eine gesunde sexuelle Beziehung genieße, ist ein absolutes Wunder!

Wie du siehst, wirkte Gott auf wunderbare Weise in meinem Leben. Ich musste durch acht harte Jahre der Wiederherstellung gehen. Ich musste die Entscheidung treffen, mein Leben neu zu beginnen. Gott wurde mein wahrer Vater und er zeigte mir, wie ich Liebe und Vergebung leben kann. Gott ist der beste Papa, und alles, was er für Seine Kinder will, ist, dass wir zu Ihm nach Hause kommen, um heil zu werden. Er möchte uns zu Siegern im Leben machen. Aber das ist eine Entscheidung, die du persönlich treffen musst!⁴

⁴ http://www.jesus.ch/erlebt/verschiedene/prostitution/130413-gott_holte_mich_aus_meinem_leben_

%20als_pornostar.html [abgerufen am 15.08.2012].

Soweit das Zeugnis von Shelly Lubben.⁵ Wie kaum anderweitig wird der Mensch in der ganzen Sexindustrie zur Ware degradiert. Wir brauchen ja nicht zu glauben, dass es heutigentags keine Sklaverei mehr gibt. Es gibt sie nur in anderen Formen als im 18. und 19. Jahrhundert.

Ja, aber warum wird überhaupt pornografisches Material hergestellt? Die Antwort ist ganz eindeutig: wegen dem Geld. Thomas Schirmmacher weist in seinem Buch Internetpornografie, erschienen im Jahr 2008, darauf hin, dass in jeder Sekunde weltweit 3.075 US-Dollar für Internetpornografie ausgegeben werden. Im Jahr 2006 wurden 57 Milliarden Dollar legal für Pornografie ausgegeben.⁶

Im Jahr 2011 lag der jährliche Umsatz bereits bei knapp 100 Milliarden US-Dollar. Das ist mehr Geld als Microsoft, Google, Amazon, Ebay, Yahoo, Apple, Netflix und EarthLink zusammen im Jahr 2011 umsetzten.⁷ Sehr oft steht die Mafia hinter solchen Geschäften. Wer also Pornografie konsumiert, muss sich dessen bewusst sein, dass er mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Mafia unterstützt und Menschenhandel fördert, nebst dem, dass er sich in Sünde begibt.

Und hier noch ein paar Daten und Fakten, die uns die Aktualität und Problematik dieses Themas vor Augen führen: Ca. 40% aller Internetnutzer sehen sich pornografische Inhalte an. Ca. 35% aller Downloads weltweit stehen im Zusammenhang mit Pornografie. 72 Millionen Menschen weltweit besuchen jeden Monat Pornoseiten im Internet. Jeden Tag kommen 20.000 neue Internetseiten mit pornografischen Inhalten dazu. Einer Studie zufolge haben ca. 80% der 14- bis 17-Jährigen bereits pornografische Inhalte im Internet angeschaut.⁸

Rechtliche Lage in der Schweiz

Leider ist in ganz Europa die Verbreitung von Pornografie grundsätzlich erlaubt. Nur die sogenannte Gewaltpornografie und Kinderpornografie ist in vielen Ländern verboten.⁹ In der Schweiz ist das Herunterladen, der Besitz und/oder der Vertrieb von Hardcore-Pornografie (d. h. pornografische Darstellungen mit Kindern, Tieren etc.) strafbar und wird mit Gefängnisstrafe oder Geldstrafe geahndet.

Hinzu kommt, dass jeder, der Jugendlichen unter 16 Jahren irgendeine Art von Pornografie zugänglich macht oder verkauft, ebenfalls mit diesen Strafen rechnen muss.¹⁰ Mit anderen Worten: Wer sich als Minderjähriger auf Pornografie einlässt oder als Erwachsener mit Hardcore-Pornografie zu tun hat, muss damit rechnen, dass eines Tages die Polizei an der Haustüre klopft und rechtliche Schritte folgen.

Der Verlauf von Pornokonsum

Kommen wir zum zweiten Hauptpunkt der Predigt, nämlich wie es zu einer Pornografie-Sucht kommt und welches die Folgen sind.

Oft ist es so, dass Betroffene eher zufällig Kontakt mit Pornografie gemacht haben. Die einen bekommen via WhatsApp ein Bild oder einen Video-Clip mit pornografischem Material zugesandt wodurch ihr Interesse geweckt wird. Andere erhalten eine Werbe-Email. Wieder andere werden von den Bildern der Zeitschriften am Kiosk gefesselt und noch andere stöbern in Kleiderkatalogen bis sie die Rubrik „Unterwäsche“ des anderen Geschlechts gefunden haben.

Das Interesse wird geweckt. Anfänglich konsumiert man nur ab und zu pornografisches Material, doch bald wird es immer häufiger und die Zeitspannen immer kürzer. Nicht selten

⁵ In der März-Ausgabe von Ethos findet sich auf Seite 51 eine ähnliche Geschichte. Siehe Ethos 3/2017, 51.

⁶ Vgl. Schirmmacher, Internetpornografie, 19f.

⁷ Vgl. Burhenne, Sexualität & Seelsorge, 133.

⁸ Vgl. Burhenne, Sexualität & Seelsorge, 132ff.

⁹ Vgl. Schirmmacher, Internetpornografie, 125ff.

¹⁰ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pornografie#Schweiz> [abgerufen am 28.08.2012].

rutschen Betroffene dann auch in den Konsum von Hardcore-Pornografie ab. Der nächste Schritt ist dann oft der Wunsch, solche Handlungen selber zu praktizieren. Es können sogar Sexualdelikte folgen.

Mögliche Folgen von Pornokonsum

Pornografie-Konsum bringt negative Folgen mit sich. Zunächst einmal wird die natürliche Hemmschwelle, die Gott uns Menschen gegeben hat, abgebaut. Ferner kann regelmässiger Pornokonsum dazu führen, dass die schulischen oder die beruflichen Leistungen nachlassen. Oft hängt es damit zusammen, dass man zu wenig schläft, weil man bis spät in die Nacht im Internet surft.

Ausserdem haben Untersuchungen gezeigt, dass die Gewaltbereitschaft massiv bei Leuten steigt, die regelmässig Pornografie konsumieren, vor allem bei Männern Frauen gegenüber.¹¹ Zudem führt Pornografie zu einer verzerrten Wahrnehmung der Person des anderen Geschlechts, des Schönheitsideals und der Sexualität.

Denn Pornografie suggeriert einem u. a. folgende Lügen: die Frau ist ein Sexobjekt, man kann jederzeit das haben, was man will, Partnerwechsel sind völlig o.k., Treue hat keinen Wert usw. Übermässiger Pornokonsum kann ferner zu psychischen Problemen und Persönlichkeitsstörungen führen. Neben Drogen- und Alkoholkonsum kann das wiederum zu Selbstmord führen. Die Selbstmordrate unter Pornodarstellern ist in auffallender Weise höher als bei anderen Personengruppen.

Nebst diesen und weiteren zeitlichen Folgen hat der Porno-Konsum auch eine ewige Folge; er zieht nämlich den ewigen Zorn Gottes nach sich. Gott ist absolut heilig und gerecht. Er lässt keine einzige Sünde ungestraft. Aber wir können uns dieser Strafe entziehen, wenn wir akzeptieren, dass Jesus bereits unsere Strafe am Kreuz von Golgatha getragen hat. Fliehe vor dem Zorn Gottes, indem du dich unter das Kreuz Jesu stellst und dem Sohn Gottes deine Verbrechen bekennt.

Prävention

Kommen wir zum dritten Hauptpunkt der Predigt, nämlich der Frage, wie man Pornografie-Konsum und sexuellen Verirrungen vorbeugen kann.

Die Bibel gibt uns eine kurze Antwort auf diese Frage, die es in sich hat. In 1 Kor 6,18 lesen wir: **Fliehe die Unzucht!** Im Griechischen steht für „Unzucht“ der Begriff πορνεία (porneia). Das Problem ist, dass viele Menschen nicht vor der Versuchung fliehen, sondern sich ihr gefährlich nähern und mit ihr spielen. Dazu ein Beispiel:

Ein junger, gläubiger Ehemann kommt zu einem Pastor in die Seelsorge und beklagt sich über Gott. Er sagt: „Ich bin echt wütend auf Gott.“ Der Pastor fragt erstaunt, warum er denn so wütend auf Gott sei. Der Ratsuchende antwortet: „Weil ich letzte Woche Ehebruch begangen habe.“ Der Pastor ist zunächst sprachlos, sagt dann aber: „Ich verstehe, dass Gott vielleicht wütend auf dich ist, aber warum du wütend auf Gott bist, verstehe ich nicht.“

Der Ratsuchende berichtet, dass er sich seit einem Monat zu einer Arbeitskollegin stark hingezogen fühlt und dass er Gott bestürmt habe, ihn vor Unmoral und Ehebruch zu bewahren. Darauf fragt der Pastor zurück, ob er denn nicht Abstand von dieser Kollegin gehalten habe. Darauf erwidert der junge Mann: „Nein, eigentlich nicht. Wir sind fast jeden Tag zusammen zum Mittagessen gegangen.“ Der Pastor schaut den jungen Mann mit ernstem Blick an, greift schliesslich zum Buch, das auf seinem Tisch liegt und beginnt es langsam zur Tischkante zu schieben. Gleichzeitig betet er laut: „Herr, gib, dass das Buch nicht auf den Boden fällt – bitte!“

Der Pastor schiebt und betet weiter, bis das Buch über die Tischkante kippt und laut auf den Boden fällt. Anschliessend sagt der Pastor zu seinem Ratsuchenden: „Eric, ich bin echt wütend

¹¹ Vgl. Schirmacher, Internetpornografie, 81f.

auf Gott. Ich habe so gebetet, das Buch nicht fallen zu lassen – und jetzt schau dir das an!“¹² – Ja, so sind wir Menschen. Anstatt vor der Versuchung zu fliehen, stürzen wir uns in sie hinein. Das sollte so aber nicht sein.

Ferner gilt es – wenn es um die Prävention geht – auf unsere Blicke zu achten. Denn die Blicke sind die Nahrungsquelle unserer Gedanken. Und unsere Gedanken sind der Motor unserer Handlungen. Der Riegel muss also bereits bei den Blicken vorgeschoben werden. Von Hiob lesen wir, dass er einen Bund mit seinen Augen geschlossen hatte, dass er keine Jungfrau mit lüsterndem Blick ansehen wollte.¹³

Wir leben heute in einer Zeit, in der uns überall freizügige Bilder in die Augen stechen. Kaum dreht man sich von einem dieser Bilder weg, fällt ein weiteres obszönes Bild in unser Auge. Pornografisches Material ist für Menschen in unserer Zeit nur einen Mausklick entfernt – im Handy, im Computer, im Fernsehen überall ist es zugänglich. Damit steigt natürlich auch die Versuchung.

In Ps 119,9a fragt der Psalmist, wie ein junger Mann (oder eine junge Frau) ihren Lebensweg unsträflich gehen kann. Die Antwort lesen wir dann im zweiten Teil des Verses: *Indem er sich hält an Gottes Wort*. Wer fest in der Beziehung mit Jesus steht, wer regelmässig Zeit mit Gott in der Stille verbringt, wird dort die Kraft bekommen, die er im Alltag braucht, um den Versuchungen zu widerstehen.

Ich möchte gerade unsere älteren Geschwister bitten, für die Jüngeren unter uns im Gebet einzustehen, dass sie all diesen sexuellen Versuchungen widerstehen können. Als junger Mensch ein Leben in sexueller Reinheit zu führen versuchen, ist vergleichbar mit einem Goldfisch, der in einem Haifischbecken lebt.

Natürlich kann auch eine Schutzsoftware¹⁴ davor bewahren in den Porno-Konsum abzudriften. Es ist keine Schande eine solche zu installieren. Denn vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen. Auch gute, gläubige Freunde, mit denen man über alles reden und mit denen man beten kann, können eine grosse Hilfe sein. Eltern, lasst uns dafür beten, dass unsere Kinder gläubige Freunde finden, damit sie sich nicht ganz allein im Dschungel der Versuchungen durchschlagen müssen.

Ausstieg

Aber was tun – und damit komme ich zum letzten Punkt der Predigt –, wenn es schon zu spät ist, wenn man schon in der Porno-Falle steckt, wenn man schon zu den Personen gehört, die süchtig sind?

Jesus ist auch für deine Pornografie-Abhängigkeit am Kreuz gestorben. Er ruft dir jetzt gerade zu: *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen*.¹⁵ In 1 Tim 1,15 schreibt Paulus (paraphrasiert): „Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um Sünder zu retten.“ Jesus ist nicht gekommen Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Busse.¹⁶

Busse heisst Umkehr. Wende dich von der Sünde ab und komm zu Jesus. Jesus möchte dich von deiner Sucht befreien. In Joh 8,32 sagt Jesus – und damit wiederhole ich, was ich bereits eingangs gesagt habe: *Die Wahrheit wird euch frei machen*. Und aus Joh 14,6 wissen wir, dass Jesus Christus die Wahrheit in Person ist. Er kann wirklich frei machen. In Joh 8,36 steht: *Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein*.

¹² Alcorn, Behüte dein Herz, 7f.

¹³ Hi 31,1.

¹⁴ <http://www1.k9webprotection.com> [abgerufen am 17.08.2012].

¹⁵ Joh 6,37.

¹⁶ Lk 5,32.

Es gibt Hilfe für dich! Es gibt jemanden, der dich aus den Fesseln der Pornografie oder was es auch immer ist, befreien kann. Und dieser Jemand heisst Jesus Christus. Nein, es gibt keine Sünde, die zu gross wäre, als dass Er sie nicht vergeben könnte. Selbst wenn du tausendmal oder noch mehr gefallen bist, so findest du bei Ihm Vergebung, wenn du deine Vergehen aufrichtig bereust und sie Ihm bekenntst.¹⁷

Höre nicht auf Satan, der dir allerhand Lügen einreden möchte, wie: „Dass mit der Pornografie ist gar nicht so schlimm.“ Oder „Ein Rückfall ist gar nicht so schlimm.“ Jede Sünde ruft den Zorn Gottes hervor. Keine Sünde ist harmlos. Deshalb spiele nie mit der Sünde. Kämpfe gegen sie! Jesus will dir dabei helfen. Widerstehe dem Satan mit dem Wort Gottes, so wird er von dir fliehen.¹⁸

Ich schliesse diese Predigt mit den Strophen 5 und 6 aus dem bereits angefangenen Lied „Schafft mit Ernst, ihr Menschenkinder“. Da heisst es:

„Zittern will ich vor der Sünde, will allein auf Jesus sehn,
bis ich Seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn.
Ach, mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht.
Gib mir Deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.“

„Amen. Es geschehe. Amen. Gott versiegle dies in mir,
dass ich so in Jesu Namen meinen Glaubenskampf vollführ.

Er, Er gebe Kraft und Stärk und regiere selbst das Werk,
dass ich wache, bete, ringe und empor zum Himmel dringe.“

Amen

¹⁷ 1 Joh 1,9.

¹⁸ Jak 4,7.